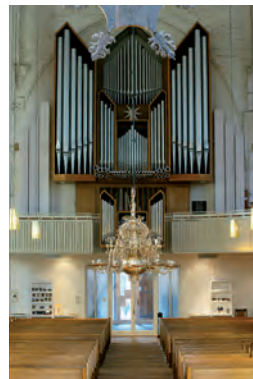


# OFFENE KIRCHE ST. NIKOLAI ZU KIEL



## MITTEN IN DER STADT

JANUAR BIS APRIL 2012





Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Gäste der  
*Offenen Kirche St. Nikolai*,  
liebe Gemeinde,

ein eigentümliches Gefühl: aus dem Kirchraum und vom Markt her dringt Adventlich/Weihnachtliches ins Zimmer – und die Gedanken sollen schon gen Karfreitag und Ostern gehen. Eine ziemlich drastische Zeitverschiebung, aber eine, die absolut Sinn macht. Im Stall beginnt etwas, das am Kreuz und im leeren Grab endet. Und dort, im leeren Grab, wird die ganze Dimension dessen deutlich, was vor der Krippe manches Mal im Süßlichen unterzugehen droht: Weihnachten hat die Geschichte Gottes mit uns Menschen angefangen. Und die

geht im wahrsten Sinne des Wortes eben „von der Wiege bis zur Bahre“. M.a.W.: es gibt nichts, aber auch gar nichts, was nicht auf seine Weise bei Gott geborgen ist.

Die ganze Spannung zwischen Leben und Tod wollen wir noch einmal gesondert bedenken. Im März, in der Hochzeit der Passion, wird unser Theologischer Kurs fortgesetzt mit zwei Vorträgen. Prof. Dr. H. Rosenau wird in bewährter Art fragen: „Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten“ (14.3.2012) und dann dieses eigentümliche Geheimnis dessen beleuchten, dass wir als „Auferstehung von den Toten“ bekennen (28.3.2012) Schon an dieser Stelle eine herzliche Einladung. Wir werden – ein kleiner Ausblick – diese Theo-

logischen Kurse weiterführen und dann einmal den Schwerpunkt auf die Kirchengeschichte legen.

Und nun: nehmen Sie, lesen Sie - und gehen Sie Ihrer Wege fröhlich im Segen unseres Gottes.

Und wenn es Ihnen gut getan hat bei uns, dann kommen Sie wieder.

für die Redaktion:

Pastor Dr. Matthias Wünsche

## Passion

Manchmal müssen Bilder zerstört werden. Mein Selbst-Bild allemal, erst recht das Bild, das ich vom Anderen habe – und vor allem die Bilder, die ich mir im Laufe der Zeit von Jesus von Nazareth gemacht habe. „Der heulende Heiland“: diesen stellen uns die Passionsgeschichten der Evangelien vor Augen.

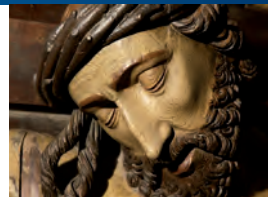
Hier wird ein Christus vorgestellt, der wenig bekannt ist - selbst in der Passionszeit. „Irgendwie“ stellt man ihn sich doch anders vor, stärker, männlicher vielleicht. Als einen, der alles im Griff hat, der über den Dingen steht. Aber hier ist zunächst einmal kein „Bild von einem Mann“ zu sehen.

Vor unsere Augen tritt ein schreiender, weinender, geängstigter und zweifelnder Jesus. Wir lernen einen schwachen Menschen kennen - einen, der weiß, was es heißt, am Ende zu sein. Die Szene im Garten Gethsemane stellt das deutlich heraus – und die Tradition lässt ihn darüber gar Blut und Wasser schwitzen. Dort, im Garten, ist Jesus allein gelassen. Seine Jünger schlafen, er hadert mit Gott und beginnt zu zweifeln. Zu zweifeln daran, ob das wirklich sein Weg ist, den er da gehen muss.

Und doch können wir uns mit diesem „heulenden Heiland“ identifizieren. Gerade der schwache, zu Tode geängstigte Jesus

wird zu einer faszinierenden Identifikationsfigur. Denn nirgends, so glaube ich, sind wir einsamer als an diesem Punkt unseres Lebens. Wer ist schon gern schwach? Wer duldet schon gerne Schwäche neben sich, bei sich? Wer gibt schon bereitwillig zu, Angst zu haben?

Dieser verzweifelte geängstigte Jesus von Nazareth antwortet auf die bohrende Frage nach dem Leid in der Welt. Vielleicht ist das ja eine Antwort auf die tausendfache Frage nach dem Leid – Jesus leidet mit, wir sind nicht allein. Manchmal bricht sie ja mit Macht auf, die



## Die neue Vikarin stellt sich vor

Frage nach dem „Warum...“. Und wie gerne würde ich antworten können. Mir zu allererst. Dann aber auch denen, die so fragen. Antworten, die erklären, deuten, offen legen. Antworten, mit denen ich halbwegs zufrieden sein könnte. Aber ich merke auch bei jedem Versuch, beim ersten Wort schon: das, was ich da jetzt sagen würde, das greift nicht. Es ist manchmal bitter, aber mehr als den Verweis, mehr als den Hinweis auf diesen schreienden Jesus am Kreuz habe ich nicht. Ehrlicher Weise muss ich sagen: „ich weiß nicht, warum ...“, aber ich weiß, ich glaube eines ganz bestimmt, um dieses Schreies am Kreuz willen: dass ich, dass wir eben nicht allein gelassen sind. MJW

Liebe Leserin, lieber Leser,  
was kann man mit einem Bleistift alles tun?  
Fallen Ihnen 10 Dinge ein, wofür ein Bleistift  
nützlich ist?

Ein Bleistift...

1. ...ist zum Schreiben nützlich.

Ich habe Schreiben gelernt an einer dänischen Schule in Angeln, bei Flensburg, wo ich im Jahr 1983 geboren und zweisprachig aufgewachsen bin.

2. ...kann als Begrenzung dienen.

Grenzen habe ich auf zahlreichen Reisen während meiner Studienzeit erlebt. In Syrien, der Türkei, Jordanien, Iran, Israel,

Palästina und Tunesien lernte ich sowohl den Islam als auch die Wurzeln meiner eigenen christlichen Religion kennen.

3. ...malt schwarz – die Farbe des Todes. Während meines Studiums in Göttingen haben mich vor allem Seminare rund um Sterben, Tod und Bestattung geprägt.

4. ...schwimmt – wenn man ihn in Wasser legt – wie ein Schiff.

In den letzten Jahren habe ich internationale ökumenische Jugendsegelreisen geleitet und auch auf vielen anderen Gebieten Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit gesammelt.



5. ...ist der Anfang jedes Buches.  
Ich lese in meiner Freizeit gerne und viel.  
Vor allem deutschsprachige Romane der  
beiden letzten Jahrhunderte.

6. ...dient zur Not als Taktstock.  
Ich selber stehe meist auf der anderen  
Seite, nämlich als Chorsängerin.

7. ...ist Bestand jeder Federmappe.  
Auch „meine“ Schüler an der Kieler Ge-  
lehrtschule, wo ich noch bis Ende Fe-  
bruar im Rahmen meines Schulvikariats  
Religion unterrichte, haben einen.

8....ersetzt den erhobenen Zeigefinger?  
Wenn es um Regeln geht, hat mich der  
Direktor meiner früheren Schule bis heu-  
te geprägt. Es gab nur eine Schulregel:  
„Nehmt Rücksicht aufeinander!“ Diese  
Regel ist mir bis heute Grund und Boden  
im Umgang mit meinen Mitmenschen.

Im Laufe meines Studiums habe ich diese  
Regel unter der Überschrift „Christliche  
Nächstenliebe“ neu erfahren. Wenn es ein  
theologisches Lieblingsthema von mir gibt,  
dann wohl dieses.

9. ...hilft mir derzeit noch bei letzten Kor-  
rekturanmerkungen an meiner Doktorarbeit.

10. Mein Bleistift ist  
schon angespitzt und so  
fühle ich mich gut vor-  
bereitet auf das Vikariat in der St. Nikolai-  
Gemeinde in Kiel und auf die vielfältigen  
Aufgaben, die mich dort erwarten.

Vielleicht fallen Ihnen noch weitere Dinge  
ein? Was erzählt ein Bleistift aus Ihrem Le-  
ben? Kommen wir ins Gespräch, ich freue  
mich auf Sie und auf die kommenden 2 Jahre  
an St. Nikolai.

Ihre Vikarin  
[Anna Marie Düring](#)

## kriegskind. de e.V.

Der Verein kriegskind. de e.V. konnte auch im abgelaufenen Jahr als Gast in der St. Nikolai-Kirche und dem Kloster Kirchhof wieder einen Teil seiner Aktivitäten stattfinden lassen. Dazu gehörte die jährliche Veranstaltung am 4. und 5. März 2011 diesmal unter dem Titel: "Immer wieder Krieg, Wiederkehr des Schreckens, mit Wunden Leben lernen?"

Außerdem fanden noch zwei zweitägige psychotherapeutische Workshops zum Thema „Bindungen“ statt. Es ging um die seelischen Schwierigkeiten der Kriegskinder und Kriegsenkel miteinander. Zu diesem Konfliktfeld wurde in psychothe-

rapeutischen Selbsterfahrungsgruppen auf der Professorenempore gearbeitet.

Im neuen Jahr werden die Gruppen weitergeführt.

Das erste Treffen findet am 28. Januar um 10:00 Uhr auf der Professorenempore in St. Nikolai statt.

Die diesjährige Jahrestagung findet statt am 20. und 21 Januar unter dem Titel: "Sind wir friedensfähig? Aggression, Gewalt, Krieg!"

Die Veranstaltung wird eingrahmt von zwei Ausstellungen in der Nikolaikirche.

Musikalisch umrahmt wird die Tagung am 20. Januar 18:00 vom Seniorenchor unter der Leitung von G.A. Manig und der Mitwirkung von A. Lemke /Bremen (Cello).

Weitere Informationen unter:



Cornelia Enax: Erbschaften

www.kriegskind.de  
und  
www.kriegskinder.de  
oder  
Fon 04349-919457

Dr. Helga Spranger

# Schwerin von seiner schönsten Seite - Impressionen eines Gemeindeausflugs



<b>Sonntag</b>	<b>01. Januar 2012, Neujahr</b>
17:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche
<b>Freitag</b>	<b>06. Januar 2012, Epiphania</b>
19:00	St. Nikolai im Kerzenschein
	Pastor Dr. Wünsche / Choralshola
<b>Sonntag</b>	<b>08. Januar 2012, 1. Sonntag nach Epiphania</b>
10:00	OKR em. Triebel
19:00 (A)	OKR em. Triebel / Choralshola
<b>Sonntag</b>	<b>15. Januar 2012, 2. Sonntag nach Epiphania</b>
10:00	Pröpstin em. Schwinge
19:00 (A)	Pröpstin em. Schwinge
<b>Freitag</b>	<b>20. Januar 2012</b>
18:00	Musikalische Soiree / Kriegskinder e.V.
<b>Sonntag</b>	<b>22. Januar 2012, 3. Sonntag nach Epiphania</b>
10:00	OKR em. Heinrich
16:00	Ökumenischer Gottesdienst zur Einheit d. Christen
19:00 (A)	OKR em. Heinrich
<b>Montag</b>	<b>23. Januar 2012</b>
20:00	Konzert mit den New York Gospelstars
<b>Freitag</b>	<b>27. Januar 2012,</b>
12:00	Gottesdienst zur Befreiung des KZs Auschwitz Pn Markert und das Team des Frauenwerks
<b>Sonntag</b>	<b>29. Januar 2012, Letzter Sonntag nach Epiphania</b>
10:00	Pastor Dr. Wünsche
19:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche
<b>Sonntag</b>	<b>5. Februar 2012, Septuagesimae</b>
10:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche / SanktNikolaiChor
11:30	Gemeindeversammlung
19:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche
<b>Sonntag</b>	<b>12 Februar 2012, Sexagesimae</b>
10:00	Bischofsbevollmächtigter Magaard
19:00 (A)	Propst Lienau-Becker / Choralshola
<b>Mittwoch</b>	<b>15. Februar 2012</b>
19:30	Evangelische Stadtkademie „Müssen wir vor der Organspende Angst haben“ Prof. Dr. Ulrich Stephani (siehe Seite 15)
<b>Sonntag</b>	<b>19. Februar 2012, Estomihi</b>
10:00	Pastor Dr. Wünsche
19:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche
<b>Freitag</b>	<b>24. Februar 2012</b>
11:00	Vorstellung Orgelbuch
<b>Sonntag</b>	<b>26. Februar 2012, Invokavit</b>
10:00	Propst Lienau-Becker
19:00 (A)	Propst Lienau-Becker
<b>Freitag</b>	<b>2. März 2012,</b>
11:00	Trauung des Umschlag-Brautpaares Pastor Dr. Wünsche
17:00	Plattdeutscher Gottesdienst zum Kieler Umschlag Pastor em. Ehlers
<b>Sonntag</b>	<b>4. März 2012, Reminiszenz</b>
10:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche

<b>Sonnabend</b>	<b>10. März 2012</b>	
10:00	Pilgermesse	
<b>Sonntag</b>	<b>11. März 2012, Okuli</b>	
10:00	Propst Lienau-Becker	
19:00 (A)	Propst Lienau-Becker / Choralschola	
<b>Mittwoch</b>	<b>14. März 2012,</b>	
19:30	Theologischer Glaubenskurs 4 Prof. Dr. H. Rosenau: „Tod“	
<b>Sonntag</b>	<b>18. März 2012, Lätare</b>	
10:00	Pastor Dr. Wünsche	
19:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche	
<b>Sonntag</b>	<b>25. März 2012, Judika</b>	
10:00	OKR em. Heinrich	
17:00	Passionskonzert SanktNikolaiChor	
19:00 (A)	Vikarin Düring (im Kloster)	
<b>Mittwoch</b>	<b>28. März, 2012</b>	
19:30	Theologischer Glaubenskurs 4 Prof. Dr. H. Rosenau: „Auferstehung“	
<b>Sonntag</b>	<b>1. April 2012, Palmsonntag</b>	
10:00 (A)	Propst Lienau-Becker	
19:00 (A)	Propst Lienau-Becker	
<b>Montag</b>	<b>2. April 2012</b>	
08:00	Passionsandacht / NEK	
<b>Dienstag</b>	<b>3. April 2012</b>	
08:00	Passionsandacht / Pastor Dr. Wünsche	
<b>Mittwoch</b>	<b>4. April 2012</b>	
08:00	Passionsandacht / Propst Lienau-Becker	
<b>Donnerstag</b>	<b>5. April 2012, Gründonnerstag</b>	
08:00	Passionsandacht / Vikarin Düring	
19:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche / Vikarin Düring	
<b>Freitag</b>	<b>6. April 2012, Karfreitag</b>	
10:00	Propst Lienau-Becker / SanktNikolaiChor	
14:30	Sterbestunde Jesu / Propst Lienau-Becker	
<b>Sonnabend</b>	<b>7. April 2012</b>	
23:00	Bischofsbevollmächtigter Magaard	
<b>Sonntag</b>	<b>8. April 2012, Ostersonntag</b>	
10:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche	
<b>Montag</b>	<b>9. April 2012, Ostermontag</b>	
10:00	Propst Lienau-Becker / SanktNikolaiChor	
<b>Sonntag</b>	<b>15. April 2012, Quasimodogeniti</b>	
10:00	Vikarin Düring	
19:00 (A)	Vikarin Düring	
<b>Sonntag</b>	<b>22. April 2012, Misericordias</b>	
10:00	Pastor Dr. Wünsche	
19:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche	
<b>Sonntag</b>	<b>29. April 2012, Jubilate</b>	
10:00	Pastor Dr. Wünsche / Seniorenchor Kiel	
19:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche	

## Regelmäßiges

**Dienstags um 10:00**

Heiteres Gedächtnistraining für Senioren

**jeden 1. + 3. Dienstag des Monats um 15:00**

Bastelkreis

**Mittwochs um 7:30**

Frühgottesdienst (A)

**Mittwochs um 17:00**

Die Halbe Stunde (Näheres siehe Plakataushang)

**Mittwochs um 19:00 (14-tägig)**

Unterbrechungen - Geistliche Übungen im Alltag

**Donnerstags um 8:30 (für alle offen)**

Mitarbeiterandacht des Kirchenkreises

**Donnerstags um 18:30 (während des Semesters)**

Ev. Eucharistiefeier

Prof. S. Bobert und Studenten der CAU

**jeden 1. Sonntag im Monat 12:00**

Friedensgebet

[Kurzfristige Änderungen sind nicht ausgeschlossen]

## Kalender 2012



Kalender St. Nikolai 2012 für 10,-€ beim Küster erhältlich

Auch in diesem Jahr gibt es wieder einen Kalender mit Motiven von St. Nikolai. Das Besondere ist diesmal das wohl einzigartige Titelbild. So in ihrer ganzen Pracht werden wir die St. Nikolai-Kirche wohl nicht so schnell wieder sehen können. Ein Teil des Erlöses geht in die Sozialarbeit ein.

## Interview mit Angela Wachsmann

Nicole Hansen (NH): Frau Wachsmann, seit einigen Jahren sind Sie nun die „gute Seele“ in unserem Gemeindebüro. Doch der Gemeinde fühlen Sie sich bereits länger verbunden. Wodurch?

Angela Wachsmann (AW): Ich bin seit nunmehr 9 Jahren Mitglied des SanktNikolaiChores. Dadurch ergab es sich natürlich immer wieder, dass ich an Gottesdiensten teilnahm. Das besondere Konzept von St. Nikolai hat mir sofort gefallen, weil es mich sehr an meine alte Heimat-Kirchengemeinde erinnerte, die auch immer einen hohen Anspruch an die Qualität der Gottesdienste stellte.

Ich persönlich liebe die Schlichtheit eines rein liturgischen Gottesdienstes und eine anspruchsvolle Predigt.

NH: Was hat Sie dann auch beruflich zu uns geführt? Was haben Sie beruflich vorher gemacht?

AW: Nach dem Abitur habe ich in meiner Heimatstadt Bückeburg eine Ausbildung zur Sparkassenkauffrau gemacht und mich anschließend dort noch zur Kundenberaterin weiterbilden lassen. 1997 kam dann meine erste Tochter, 1999 meine zweite zur Welt und ich habe erst einmal „Baby-Pause“ gemacht, nebenbei aber noch mei-

nem Vater in seiner Handelsvertretung im Büro geholfen. Als wir im Jahre 2002 aufgrund einer beruflichen Veränderung meines Exmannes hier in

den Norden zogen, versuchte ich zuerst wieder im Bankwesen Fuß zu fassen. Das war mit einer Halbtagsstelle aber leider nicht möglich. Von 2003 bis 2006 war ich dann in Mönkeberg mit einem kleinen Geschäft für Tee, Kerzen und Geschenkartikel selbständig. Nach der Trennung von meinem Mann konnte ich dieses aber nicht halten und machte eine Fortbildung in meinem „Traumberuf“ Presse- und





Öffentlichkeitsarbeit.  
Das Praktikum absolvierte ich in einer

Werbeagentur, die mich auch anschließend für ein halbes Jahr übernahm, aber aus betrieblichen Gründen wieder kündigen musste. Als ich hörte, dass Frau von Melenthin in den Ruhestand gehen würde, habe ich mich kurzerhand auf die Stelle in St. Nikolai beworben. Und da bin ich...

NH: Und darüber freuen wir uns sehr! Frau Wachsmann, schildern Sie uns doch einmal einen „ganz normalen“ Arbeitstag, wenn es den in einer Kirchengemeinde denn überhaupt gibt.

AW: An 3 Tagen der Woche betrete ich morgens als erste die noch stille Kirche. An den anderen beiden Tagen ist der „Betrieb“ schon in vollem Gange. Dann heißt es erst einmal sammeln und strukturiert abarbeiten, was am Tag vorher nicht geschafft wurde. Denn spätestens ab 10 Uhr fängt das Telefon an zu klingeln, die Küster oder Präsenzkräfte haben Bitten und Fragen, dies und das muss kopiert werden. Der Kirchenvorstand diktiert einen Brief, der Pastor betritt das Büro: „Frau Wachsmann, ich brauche mal ganz dringend...“. Nebenbei werden dann einfach mal schnell die turnusmäßig anfallenden Büroarbeiten erledigt oder

Amtshandlungen vorbereitet. Oder der neue Gemeindebrief gestaltet. Die Orgelvertretung für Herrn Munz ist auch noch nicht organisiert... und warum sind die Essenmarken für den TAKO schon wieder aufgebraucht? Ja, manchmal geht es etwas hektisch zu.

NH: Wie wirkt sich das Konzept der „Offenen Kirche“ auf Ihre Arbeit aus?

AW: Das Konzept der „Offenen Kirche“ macht meine Arbeit bunt und vielfältig. Es ist nicht nur ein normaler Schreibtischjob. Ich bin Sekretärin, Event-Managerin, Bürokraft und Kummerkastentante in einem.

Durch die Positionierung des Gemeindebüros in der Kirche bin ich mitten drin. Die Besucher wissen das, glaube ich, sehr zu schätzen. So kann man mal eben bei einem Kirchenbesuch auch gerade noch etwas im Gemeindebüro erledigen.

NH: Was reizt Sie an Ihrer Arbeit ganz besonders? Worin unterscheidet sich dieser Arbeitsplatz für Sie von anderen?

AW: Am allermeisten reizt mich an meiner Arbeit die Vielfältigkeit, die ich auch schon vorher beschrieben habe. Ich liebe den Kontakt zu Menschen. Es gäbe nichts Schlimmeres für mich, als den ganzen Tag

in einem stillen Büro eingesperrt zu sein und Listen zu wälzen. An keinem anderen Arbeitsplatz in Kiel finden direkt vor der Bürotür Andachten statt. Insbesondere die Orgel- oder Ensembleproben für die Halbe Stunde, wenn diese in meine Dienstzeit fallen, genieße ich immer sehr. Mit Musik geht halt alles besser.

NH: Frau Wachsmann, stellen Sie sich vor, Sie hätten drei Wünsche frei. Welche wären das?

AW: Dass die chronische Erkrankung meiner Mutter besser behandelt werden kann. Eine gute Zukunft für meine Kinder, dass

sie ihren Weg und ihre Berufung finden. Ein bisschen mehr Zeit für mich und meinen Partner, da diese als alleinerziehende Mutter und bei einer Wochenendbeziehung leider meist zu kurz ausfällt.

NH: Frau Wachsmann, dann wünschen wir Ihnen, dass sich diese Wünsche erfüllen mögen und wir noch eine lange Zeit so konstruktiv und fröhlich mit Ihnen zusammenarbeiten können! Ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Angela Wachsmann lebt mit ihrem Lebensgefährten und ihren zwei Töchtern (12 und 14 Jahre) in Schönkirchen.



## Theologischer Kurs 4

Unsere Vortragsreihe im Rahmen der Evangelischen Stadtakademie Kiel wird natürlich auch im neuen Jahr fortgesetzt. In der Passionszeit werden wir uns mit Prof. Dr. H. Rosenau der Frage nach „Tod und Auferstehung“ annähern. Sie sind herzlich eingeladen:

„Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten?“  
Mittwoch, den 14. März 2012, 19:00

und

„Die Auferstehung Jesu Christi und ihre Bedeutung für den christlichen Glauben“  
Mittwoch, den 28. März 2012, 19:00

jeweils in der Offenen Kirche St. Nikolai am Alten Markt.

In den darauf folgenden Monaten werden wir die Reihe weiterführen, diesmal mit einem kirchengeschichtlichen Schwerpunkt. Prof. Dr. Andreas Müller von der CAU hat zugesagt, uns durch die verschiedenen Epochen der Kirchengeschichte zu führen. Die Termine werden im nächsten Gemeindebrief bekannt gegeben.

Und: achten Sie auf die Informationen, die im Kirchenraum ausliegen.

*Pastor Dr. Wünsche*

## Passionskonzert

Seit Jahrzehnten ist es eine feste Tradition, dass der SanktNikolaiChor in der Passionszeit ein Konzert gibt. Meist sind es die Bach'schen Passionen, die die Zuhörer in die Kirche locken. Im Jahre 2012 wird es ein besonderes Konzert mit verschiedenen a-cappella- Werken aus unterschiedlichen Epochen geben. Wir freuen uns auf Sie!

Sonntag, 25. März 2012, 17 Uhr  
Passionskonzert  
mit dem SanktNikolaiChor  
Leitung: Rainer-Michael Munz  
Eintritt 15,- € (erm. 10,-€).

## Jeder soll sich zur Organspende äußern

Mit dieser Schlagzeile gaben die Kieler Nachrichten vom 25 November 2011 auf der ersten Seite die Einigung der Fraktionsspitzen des Deutschen Bundestages bekannt, wonach die Organspendenbereitschaft regelmäßig abgefragt werden soll, ohne jedoch eine Antwort zu erzwingen oder Sanktionen auszuüben. In einem gesonderten Organspende - Gesetz sollen Detail-Regelungen getroffen werden.

12 000 Kranke warten verzweifelt auf ein Organ. Im vergangenen Jahr gab es 4326 Transplantationen Diese Zahlen verdeutlichen das Problem. Zwei Drittel der Bürger und Bürgerinnen unseres Landes sind

grundsätzlich zur Organspende bereit, aber nur zwanzig Prozent haben sich bisher durch einen Ausweis dazu entschieden. Wir möchten durch Aufklärung mithelfen, dass Sie „Ja“ zur Organspende sagen können und damit „Hilfe für die Lebenden“ sind. Die Stadtakademie greift dieses vielschichtige Thema auf. *Klaus Blaschke*

*Mittwoch, 15. Februar 2012 um 19.30 Uhr  
Offene Kirche St. Nikolai*

*Müssen wir vor der Organspende Angst haben?  
Referent Prof. Dr. med. Ulrich Stephani,  
Direktor der Klinik für Neuropädiatrie  
des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein,  
Campus Kiel*

## Wegbegleitung

### Bestattet wurden:

Walter-Heinz Schönthier (90 J.)  
Andrea Keßler, (74 J.)

### Getauft wurden:

Paul Ferdinand Sommer  
Antonia Clara Elisabeth Höppner

### Getraut wurden:

Riccardo Wilczynski und Heike Schwarzbach

All denjenigen, die in den vergangenen Wochen und Monaten Geburtstag gehabt haben, sei ein runder, ein hoher oder auch „nur“ ein normaler, auf diesem Wege:  
Gottes Segen - und gehen Sie weiterhin Ihrer Wege behütet!



## Pastor / Wiedereintrittsstelle

Dr. Matthias Wünsche,  
Alter Markt, 24103 Kiel  
Telefon: 0431-982 69 10  
Fax: 0431-982 76 74  
mobil: 0170-385 87 35  
pwuensche@st-nikolai-kiel.de

## Gemeindebüro (Mo - Fr 10:00 - 12:30)

Angela Wachsmann,  
Alter Markt, 24103 Kiel  
Telefon: 0431-95 0 98  
Fax: 0431-9 16 73  
gemeindebuero@st-nikolai-kiel.de

## Kirchenmusiker

KMD Prof. Rainer-Michael Munz,  
Alter Markt, 24103 Kiel  
Telefon: 0431-55 78 569  
Fax: 0431-51 92 668  
mobil: 0173-911 45 22  
munz@munz-kiel.de

## Küsterloge

Klaus Schlüter, Frank Hess,  
Alter Markt, 24103 Kiel  
Telefon: 0431-982 76 73

## Kirchenvorstandsvorsitzender

Prof. Dr. Klaus Blaschke,  
Nietzschestr. 46, 24116 Kiel  
Telefon: 0431-1 73 47  
Fax: 0431-259 35 58  
Prof.Klaus.Blaschke@web.de

## Kirchenpädagogischer Dienst

Dorte Dela (GS + Sek I)  
Telefon: 0431-888 69 29  
  
Gerlind Stephani (Sek I + II)  
Telefon: 0431-52 94 86

### Bankverbindungen

Offene Kirche St. Nikolai-Kiel  
EDG - Kiel  
Kto-Nr: 355739 BLZ: 210 602 37

Spenden zugunsten der Kirchenmusik:  
EDG - Kiel  
Kto-Nr: 200011991 BLZ: 210 602 37

Förderkreis Kirchenmusik:  
EDG - Kiel  
Kto-Nr: 223 913 BLZ 210 602 37